

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 58 (2002)
Heft: 3

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtlinien für die Anfertigung von Manuskripten für die Theologische Zeitschrift.

1. Beiträge sollen 20 Druckseiten (max. 60 000 Anschläge) nicht überschreiten. Erforderlich ist die Einsendung einer nach gängigen Programmen hergestellten Diskette zusammen mit dem Ausdruck des Beitrags. Falls die Datei als Anhang (Attachment) zur E-mail geschickt wird, ist die Zusendung des Ausdrucks trotzdem unumgänglich.
2. System (PC oder Macintosh) und Textverarbeitungsprogramm sind anzugeben.
3. Anmerkungen sollen mit der automatischen Funktion als Fussnoten erstellt werden.
4. Es ist wichtig, dass das Dokument als «Normal» gespeichert wird (d.h. im Format des eigenen Programms und nicht als «Nur Text»). Noch besseren Zugang zur Datei garantiert deren Sicherung als RTF (Rich-Text-Format/Interchange Format).
5. Das Dokument sollte keine Silbentrennungen, keinen Blocksatz und nur den automatischen Seitenumbruch enthalten.
6. Abkürzungen sind grundsätzlich an das Verzeichnis der Theologischen Realenzyklopädie (TRE, ²1993) anzulegen.
7. Für die biblischen Bücher gelten bei deutschsprachigen Beiträgen folgende Abkürzungen: Gen, Ex, Lev, Num, Dt, Jos, Ri, I-II Sam, I-II Kön, Jes, Jer, Ez, Hos, Jo, Am, Ob, Jon, Mi, Nah, Hab, Zeph, Hag, Sach, Mal, Ps, Hi, Prov, Ru, Ct, Qoh, Thr, Est, Dan, Esr, Neh, I-II Chr, Mt, Mk, Lk, Joh, Apg, Röm, I-II Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, I-II Thess, I-II Tim, Tit, Phlm, Hebr, Jak, I-II Petr, I-III Joh, Jud, Apk. Bei anderssprachigen Beiträgen verwende man ein gängiges System ähnlicher Art.
8. Schriftzitate sind nach folgendem Muster zu verwenden: Lk 24,30f.42; Joh 21,1-13; Ps 23; 24; 29; V. 3.
9. Für die Schreibweise der biblischen Namen empfehlen wir das Ökumenische Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien, Stuttgart 1971.
10. Für bibliographische Angaben gelten folgende Muster:
Bücher: G. von Rad, Weisheit in Israel, Neukirchen 1970, 28f.; 364ff.
Aufsätze: P. Althaus, Retractionen zur Eschatologie, ThLZ 75 (1950) 253-260 (254).
Festschriften, Sammelbände u.ä.: T. Jakobson, The Graven Image, in: Ancient Israelite Religion, FS F.M. Cross, Philadelphia 1987, 15-32. (Kein Leerschlag zwischen den Initialen bei mehreren Vornamen)
Artikel: Abba (O. Betz), BHHW I, Göttingen 1962, 3f.
11. Rückverweise werden durch Verfassernamen und Kurztitel bezeichnet, z.B. von Rad, Weisheit, 34-45, oder: von Rad a.a.O. 34-45, oder: von Rad (Anm. 26) 34-45.
12. Es können griechische und hebräische Schrifttypen benützt werden. Sollte kein hebräischer/griechischer Zeichensatz verfügbar sein, sind die entsprechenden Wörter von Hand in das Manuskript oder an den Rand zu schreiben. Da die verschiedenen hebräischen und griechischen Zeichensätze untereinander nicht kompatibel sind, müssen die Zitate durch die Redaktion neu gesetzt werden. Bei umfangreichen Zitaten in diesen Sprachen kann die Redaktion Kürzungen oder die Verwendung von LaserGREEK®, LaserHEBREW® bzw. Semitic Transliterator™ (siehe S. 2 des Umschlags) verlangen.
13. Für die Transkription nichtlateinischer Schrifttypen, beim Anführen von Fremdwörtern und beim Herausheben einzelner Begriffe ist Kursiv zu verwenden; Petit nur für Exkurse und längere Zitate. Fettdruck, Unterstreichung und andere Drucktypen sollten nicht verwendet werden.
14. Die deutschsprachigen Manuskripte sind an die neue deutsche Rechtschreibung anzupassen.
15. Änderungen und Nachträge zu den Beiträgen können nur berücksichtigt werden, wenn diese bis zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der Redaktion eingehen. Verlangt wird eine aktualisierte, vollständige Version des Beitrags auf Diskette samt dem entsprechenden Ausdruck. Grundsätzlich sollten keine Ergänzungen mehr auf die Korrekturfahnen eingetragen werden.
16. Zusendungen über E-Mail: klaus.seybold@unibas.ch oder thz-theol@unibas.ch.